

W o c h e n b l a t t

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 30. August 1861.

35.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Am 25. August feierte in Dresden Hr. Kanzleirath Bschille, dessen Name als pädagogischer Schriftsteller auch außerhalb Sachsens bekannt ist, sein 50jähriges Staatsdienerjubiläum. Unter vielen andern werthvollen Geschenken wurde dem Jubilar im Namen Sr. Majestät des Königs das Ritterkreuz des Albrechtordens verliehen. —

Zum Zwecke einer ersten Ausbildung von Tambouren bei der Infanterie soll in nächster Zeit eine Tambourschule in Dresden errichtet werden. Das Commando der Infanterie fordert daher sowohl diejenigen, welche als Lehrer dabei verwendet werden wollen, als auch diejenigen, welche gesonnen sind, als Tamboure freiwillig in die Armee einzutreten, auf, sich in den verschiedenen Infanteriegarnisonen anzumelden. Unerlässliche Vorbedingungen zur Annahme der Letzteren sind: das vollendete 16. Lebensjahr und die körperliche Befähigung, Trommel und Kornister gleichzeitig auch auf Marschen tragen zu können. —

In Dresden hat sich der provisorische Comité zu Sammlungen für den Bau von Kanonenbooten nunmehr definitiv constituirt, unter Vorbehalt des Rechts, sich jederzeit durch Aufnahme anderweiter Mitglieder verstärken zu können. Bekanntlich geht der Comité mit dem Plane um, von den eingehenden Geldern, wenn irgend möglich, ein Kanonenboot in Dresden zu bauen, und die Verwirklichung dieses Planes steht um so eher zu erhoffen, als die in Leipzig und Chemnitz bestehenden Comité's ihre Betheiligung zu dessen Realisirung zugesagt haben sollen. —

Einige Dresdner Getreidespeculanten sollen in diesen Tagen bedeutende Verluste erlitten haben durch ungünstige und unhaltbare Abschlüsse und sollen einige derselben sogar schon unsichtbar geworden sein. Auch werden durch diese, hier und da mehrere Tausende betragende Verluste in zweiter Linie wieder gewisse Geldspeculanten hart betroffen. Man will von letzteren einige gesehen haben, die sich bedeutend hinter den Ohren kratzen. — (Dr. Nachr.)

Die Gastronomie hat für die deutschen Juristen bei der Bewirthung auf dem Lincke'schen Bade in Dresden den Spieß wacker gedreht, obgleich nur kaltes Büffet zu finden war. Da gab es einen Dohsenrücken von dreihundert Pfund, garnirt mit allen nur möglichen Gemüsen. Zur Seite prangten vier Lachse, wovon jeder drei Ellen maß, während noch sechs Hirschrücken, dreißig große Schinken, Rosbeafs, Rinderfilets, Hamburg. Rauchfleisch, div. Braten, Majonnaisen, Gelantines und Cremes als Hülfstruppen aufmarschirt waren. Das Essen währte von Abends 6 bis 11 Uhr. Zum Braten des Dohsenrückens mußte ein eigener Backofen hergestellt werden. — (Dr. Nachr.)

Meissen, 27. Aug. Heute Nachmittag in der 5. Stunde besuchten ein Theil der gegenwärtig in Dresden versammelten deutschen Juristen unsere Stadt. Mit besonderem Zuge auf der Zweigbahn angelangt, begaben sie sich zunächst auf den Stadtweinberg, der mit Fahnen und sonst bestens geschmückt auf dem Vorplage vor dem Keller einige aufgeschlagene Tafeln, mit einem Ehrentrunke besten 1859er Weines, im Innern des Kellers eine sehr ansprechende Erleuchtung mit dem transparenten Bilde über das Thema: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der ist.“

darbot. Die geehrten Gäste wurden vom Vorstande des Rathes herzlich begrüßt, was auf gleiche Weise erwidert ward. Vom Weinberge begaben sie sich, nachdem die ihnen angehörigen Frauen zum Theil mit ihnen gekommen, zum Theil mit Dampfschiff besonders von Dresden bis zur „Knorre“ unter Meissen gefahren und rückkehrend am gewöhnlichen Landungsplatze der Dampfschiffe ausgestiegen waren, in die Stadt, und zunächst in den Dom, wo sie durch entsprechende Lieder und sonstige Vocalmusik empfangen wurden, und die Schönheit des alten Baues und seiner Restauration in allen Theilen besichtigten. Gegen sieben Uhr war dies beendigt, und eine fernere Ansprache des Bürgermeisters drückte den geehrten Gästen weiter die Theilnahme der Stadt an ihrem Besuche und am Zwecke der Versammlung aus; durch Hrn. Gen.-Staatsanwalt Dr. Schwarze von Dresden ward deren Anerkennung freundlichst ausgesprochen, und so wie noch ein anderer fremder Redner gedachte, daß „dieser Tag vollkommen schön gewesen sein würde, wenn an ihm Himmel und Sonne so hell und heiter als Meissen und der kredenzte Ehrentrost geleuchtet hätte“, so drückten auch die Einzelnen der geehrten Gäste, mit denen wir zusammentrafen, ihre Befriedigung freundlichst aus. Nachdem noch eine kurze Zeit lang den Einzelnen überlassen worden war, sich in der Stadt zu zerstreuen, entführte sie in der achten Abendstunde der Dampfswagen wieder in die Residenz. — Deutsche Männer des Rechts aus allen deutschen Gauen, wie sie nur Arndt's Lied nennt, waren es, die in der ungefähren Zahl von 600 nach Meissen kamen; und wir fühlten uns ihnen stammverwandt. — Hoffen wir, daß die Versammlung derselben in Dresden, größer an Zahl, sich freihaltend von anderen Bestrebungen, auf ihrem Gebiete strebe und wirke, wie es zur Einigung und zum Frommen des gemeinsamen großen Vaterlandes gereicht.

(Meissn. Bl.)

Dem „Dr. J.“ wird unter dem 19. d. M. Folgendes aus Leipzig geschrieben: Als Beleg dafür, daß auch Menschen, welche Glacehandschuhe und feine Kleider tragen und sich vielleicht deswegen zur gebildeten und feinen Gesellschaft zählen zu dürfen glauben, Handlungen begehen können, die man eigentlich nur bei ungebildeten und zugleich brutalen Leuten anzutreffen gewohnt ist, mag folgende Geschichte dienen, die uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt worden ist. Am verflossenen Donnerstage wurde der hiesige Gastwirth und Lohnkutscher Leuthold, einer der exactesten und gewissenhaftesten Leute dieser Geschäftsbranche, veranlaßt, einen hier lebenden Franzosen, in dessen Gesellschaft sich ein am hiesigen Stadttheater engagirter Sänger und Schauspieler und noch zwei andere Herren, angeblich ebenfalls Franzosen, befanden, vom „Hotel de Prusse“ aus nach dem einige Stunden von hier gelegenen Knauthain und wieder zurückzufahren. Mit 2 Pferden und einem guten neu lackirten Wagen unterzog sich Herr Leuthold der Ausführung dieses Geschäftes selbst. Auf der Straße zwischen Konnewitz und Knauthain erlaubte sich nun der erstwähnte der vier Herren an dem schönen Wagen

Handlungen, die Herrn Leuthold veranlaßten, ermahrende Einsprache zu thun. Diese Einsprache wurde nicht nur mit beleidigenden Worten, sondern auch mit Handlungen der erstern Art erwidert. Dadurch fand Herr Leuthold sich veranlaßt, die Herren zu erfuchen, auszufsteigen. Als dies geschehen war, sprang der Franzose wieder auf den Wagen und fing an, Herrn Leuthold zu würgen, der deutsche Sänger aber schlug diesen mit seinem Rohre so auf den Kopf, daß L. besinnungslos wurde. Als Letzterer wieder zur Besinnung kam, fand er sich am Boden liegend, sein Wagen aber und seine Pferde lagen jenseit eines tiefen Chaufféegrabens. Der Wagen war zum großen Theil zertrümmert und ein Pferd so verlegt, daß es nur mit Mühe nach der Stadt zurückgebracht werden konnte. Ein Beamter des Rittergutes Knauthain, der inzwischen herbeigekommen war, leistete dem stark Verletzten die nöthige Hilfe. Wie wir hören, hat die königl. Staatsanwaltschaft diesen empörenden Fall bereits in Untersuchung gezogen. —

Am 25. d. M. Nachmittags verunglückte in dem Windbergschachte des Pottschappeler Actienvereins der bejahrte Bergarbeiter Sparrmann aus Niedergorbitz durch Einbrechen der Kohlendecke, welche ihn augenblicklich erschlug und verschüttete. Sparrmann war früher seit einer Reihe von Jahren bereits 10 Mal bei ähnlichen Vorkommnissen beschädigt und verlegt, aber immer wieder hergestellt worden. —

Als am 19. August der Dienstknecht B. aus Dttendorf bei Mitweida mit einer dreispännigen Ladung Kalk über die dortige etwas schadhafte Brücke fuhr, brach das Gebälk durch und der Knecht stürzte mit Wagen und Pferden von der bedeutend hohen Brücke in den Ischopausfluß. Ersterer erhielt zwar durch auf ihn fallendes Gebälk einige Contusionen, wurde jedoch durch schnell herbeigeeilte Hilfe glücklich aus dem Wasser gerettet. Ein Pferd aber ist ertrunken. —

Im Neapolitanischen ist es den Piemontesen noch immer nicht gelungen, die bourbonischen Aufstände zu unterdrücken, dieselben gewinnen vielmehr an Ausdehnung, und es ist nicht abzusehen, wie diese Zustände enden sollen. Dabei werden von beiden Seiten — denn die gegenseitige Erbitterung ist aufs Höchste gestiegen — die größten Grausamkeiten verübt. Massenhafte Erschießungen der Gefangenen sind an der Tagesordnung und niedergebrannte Flecken und Dörfer geben Zeugniß davon, wie der Kampf dort geführt wird. Die piemontesische Regierung ist in ihrer Rathlosigkeit drauf und dran, Garibaldi von seiner Ziegeninsel zu holen, um ihn zur Unterdrückung des an allen Enden des von der Natur so reichgesegneten Landes emporlodernenden Aufruhrs an die Spitze der Truppen zu stellen. Die Eifersucht der im Neapolitanischen commandirenden Generale, namentlich Cialdini's, hat dies indessen bis jetzt immer noch zu verhindern gewußt. — Als Beweis, wie der Krieg in diesem unglücklichen Lande geführt wird, entnehmen wir der „Turin. Stg.“ Folgendes: „Die Gerüchte, welche

von der Ermordung einer Abtheilung der Unsrigen verbreitet waren, erhielten diesen Morgen ihre volle Bestätigung. Eine Compagnie des 36. Regiments unter einem Offizier wurde zwischen Ponte-Landolfo und Casalduni in der Provinz Benevent umringt und getödtet. Der Offizier ward zuletzt an einen Baum gebunden und gesteinigt. Gestern Morgen (12. d. M.) erschienen unsere Truppen vor den Thoren der beiden obengenannten Flecken und wurden mit Flintenschüssen empfangen. Nach lebhaftem Kampfe drangen sie ein, und Ponte-Landolfo u. Casalduni existiren nicht mehr. Die Flammen verzehrten die Häuser, die Waffen erreichten die Fliehenden. Die ermordeten italienischen Soldaten sind gerächt. Der Schrecken suchte die Thäler heim und drang bis vor die Thore Neapels." —

Durch die Einäscherung der Flecken Pontelandolfo und Casalduni sind 12,819 Personen obdachlos geworden. — In Caprera ist ein fortwährendes Kommen und Gehen von Emissären und königlichen Agenten an der Tagesordnung. Garibaldi soll Willens sein, am 7. Septbr. in Neapel zu sein. — Wiener Blätter berichten, die englische Flotte vor Neapel sei eine Demonstration gegen die unzweifelhafte Absicht der Franzosen, in Neapel zu interveniren und Garibaldi's bevorstehende Reise geschehe hauptsächlich infolge englischen Einflusses in Turin. Wenn Frankreich dennoch in Neapel einschreite, so werde England die Insel Sicilien besetzen. —

Der „Presse“ wird unter dem 19. d. M. Folgendes aus Venedig geschrieben: Gestern Abend vor 10 Uhr bemerkten zwei Polizeibeamte auf dem glänzend beleuchteten Markusplaz, daß aus dem leeren Piedestal des großen Candelabers gegenüber dem Militär-Kaffeehause Rauch emporstieg. Einer der beiden Beamten näherte sich demselben und entdeckte, daß der Rauch von einer angezündeten Lunte herrührte. Mit vielem Muthe zog er dieselbe heraus und löschte sie; hierauf untersuchte er das Piedestal und fand in demselben ein eisernes Kistchen, mit zwei Pfund Sprengpulver gefüllt. In geringer Entfernung stand der Erzherzog Joseph von vielen Offizieren umgeben. —

Der „Allgem. Ztg.“ wird aus Rom unterm 17. August geschrieben: Unsere Nachrichten aus dem Neapolitanischen sind haarsträubend. Der dem Könige Franz II. ganz ergebene Pfarrer in Frosinone ward aufgefordert, in Castiglione eine Lobrede auf Victor Emanuel zu halten. Er weigerte sich und ward von den Piemontesen erschossen, später sein Bruder und sieben andere Einwohner jenes Ortes, die ihn zu rechtfertigen versuchten. — Der „Contemporaneo“ bringt aus den letzten neun Monaten folgende Statistik: 1841 ohne Prozeß Hingerichtete, 7127 nach vorausgegangener Prozedur Erschossene, 6112 Gefangene, 54 erschossene Priester, 22 erschossene Mönche, 928 in Brand gesteckte Häuser, 5 niedergebrannte Flecken, 2903 Hausdurchsuchungen, 12 geplünderte Kirchen, 60

Knaben getödtet, 48 Weiber gemordet, 13,629 polizeilich Verhaftete, 1428 aufständische Gemeinden. —

Die Unionisten in Amerika rüsten gewaltig, um die erlittene Scharte auszuweken. In dem am 5. d. M. beendeten Congreß hat nach der Schlacht am Bulls-Run Niemand auch nur versuchen können, eine friedliche Ausgleichung vorzuschlagen. Fester als je hat der Congreß auf dem Beschlusse beharrt, die volle Integrität der ganzen Union, wie sie auf der Landkarte begrenzt ist, wiederherzustellen, gleichviel, wie groß die Opfer, die es kosten mag. Die wichtigsten Maßnahmen desselben bestehen in der Bewilligung einer Volontärarmee von 500,000 Mann und Bewilligung einer Anleihe von 250,000,000 Dollars. — Die Zustände in New-York werden indessen immer trauriger. Ein Geschäft nach dem andern fallirt, eine Fabrik nach der andern stellt den Betrieb ein und entläßt die Arbeiter, deren Noth mit jedem Tage steigt, und man fragt sich vergebens, wie das enden soll. Schon stehen Massendemonstrationen der Arbeiter in Aussicht. In den eigentlichen Geschäftsgegenden der Stadt findet man bereits ganze Reihen der Geschäftslokale geschlossen. Jeder Verkehr stockt, Niemand zahlt, denn wer Geld hat, hält damit für kommende Zeiten zurück.

Die Sonderbundsarmee hat noch nicht den Potomac überschritten, und zwar, wie es heißt, aus politischen Gründen. Man geht nämlich von der Ansicht aus, daß in dem Augenblicke, wo die Stadt Washington bedroht werde, sich im Norden ein neuer unwiderstehlicher Volkssturm erheben und ein Heer von einer halben Million sich heranwälzen würde. Wenn dagegen die südliche Armee in der Defensive verharre, so werde solche „Mäßigung“ im Norden die Ueberzeugung erwecken, daß der Süden „weiter nichts“ als die Anerkennung seiner eigenen Unabhängigkeit begehre, und es werde sich eine Partei bilden, welche auf Frieden dringe. Ob diese Ansicht eine stichhaltige ist, wird die Zukunft lehren.

Die neuesten Nachrichten aus New-York melden: Die Bundestruppen unter General Lyon sind bei Springfield (im Süden) von den Separatisten geschlagen worden. General Lyon ist im Kampfe gefallen. Nach dem offiziellen Berichte haben sich die Bundestruppen mit einem Verluste von 800 Mann an Todten und Verwundeten nach Rolla zurückgezogen und wäre auch der Verlust der Separatisten bedeutend gewesen. Einem Gerüchte nach wären die separatistischen Generale Price und Culloch gefallen. —

Zum Egidinstage.

Weh' euch, ihr armen Hasen, nun,
Laßt Scherz und Freude fürder ruh'n,
Schmiert euch die flücht'gen Läufe ein,
Das Wetter bricht auf euch herein.

Egidi ist herangenäht,
Nun wuchert eure Leidensaat,
Nun leih' ich euch den Heller nicht
Auf euer aller Lebenslicht.

Ach wüßtet ihr, daß euch der Tod
Aus tausend Feuerschlünden droht,
Ihr stirbt vor Angst und Herzeleid
Gewiß noch vor der Drangsalzeit.

Bald ist im Hasenalmanach
Ganz unbeding't der trübste Tag,
Auf den sich traun schon lange Zeit
Selbender Mensch und Hund gefreut.

Schon hör' im Geist ich, daß es kracht,
Wie weiland bei der Leipz'ger Schlacht,
Entstiegen aus der Hölle Schooß
Seh' allerwärts den Tod ich los.

Nichts helfen eure Litanei'n,
Nichts euer „gnädig, gnädig“ Schrei'n,
Mit wahrer Kannibalenwuth
Schnaubt man nach eurem Unschuldsblut.

Dem nicht mit Wölfen, Sau und Bär
Befast man heut'gen Tags sich mehr,
Ihr edlen Hasen seid das Wild,
Dem jetzt des Nimrods Kampflust gilt.

Selbst Leute, die sonst weißlich gern
Vom Pulverdampf sich halten fern,
Es lachet ihr entmenschetes Herz
Zu eurem Jammer, eurem Schmerz.

Die Köchin in der Küche dort
Holt schon den Speck an Stell' und Ort,
Hat sie damit euch wohl besetzt,
Geht's in die Röhre gar zuletzt.

Der Kaufmann hinter'm Ladentisch
Verkaufet Schrot und Pulver frisch
Und freut sich, daß in blaue Luft
Umsonst manch lieber Schuß verpufft.

Dies muß auch einzig und allein,
Ihr Häschchen, euer Trost noch sein,
Daß, knallt auch furchtbar Schuß auf Schuß,
Gleichwohl nicht jeder treffen muß.

Bermischtes.

In Wien (und wohl auch anderwärts) war der 17. August nicht nur der heißeste Tag dieses Sommers, sondern auch der heißeste Tag der zweiten Hälfte des August seit 1775. Die Hitze stieg im Nordshatten über 28 Grad und sank während der Nacht nicht unter 17 Grad. Im Jahr 1775 wurden in Wien die ersten meteorologischen Beobachtungen angestellt.

Uebrigens hat ein gelehrter und speculativer Wetterkundler in Wien die Absicht, eine Anstalt zu gründen, in welcher Landwirthen, Gastwirthen, Unternehmern von Landpartien u. s. w. prompte Auskunft über die muthmaßliche Witterung des Tages erteilt wird.

Aus Italien hat man sehr traurige Nachrichten erhalten. Die schreckliche Hitze hat dort alle Feldfrüchte vernichtet. Die Hitze war so groß, daß alte Eichen in den Wäldern verdorrten. Futter gibt es gar keines, Wasser ist nirgends zu haben; alle Bäche und Flüsse sind ausgetrocknet und in Parma und Modena mußte man das Vieh wegen Mangels an Wasser schlachten. Die Italiener durchziehen Städte und Dörfer in Prozessionen. Alle Kirchen sind überfüllt, um Regen zu erbitten.

Aus Wien wird ein merkwürdiger Todesfall berichtet. Ein Kindermädchen hatte den ihr anvertrauten Säugling auf das Burgglacis in das Gras niederlegt, um mit ihrem Liebhaber plaudern zu können. Als sie wieder zum Kinde zurückkam, fand sie dasselbe regungslos mit verzerrtem Gesicht. Als das Kind nach Hause gebracht und ein Arzt herbeigerufen war, erklärte dieser, daß dasselbe erstickt sei. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß dem Kinde eine Maus in den Schlund und von da in die Kehle geschlüpft war. Das Thier wurde ebenfalls erstickt aus dem Schlunde des Kindes hervorgezogen.

Eine recht hübsche, schließlich aber unglückliche Badereise hat ein Thunfisch gemacht. Die heissischen Blüthen des Mittelmeeres, namentlich der sizilischen und sardinischen Küste waren ihm allzuheiß geworden, er schwamm daher in die kühlere Ostsee. Bei Solberg ward er von einem Nordweststürme an die Küste getrieben und gefangen und wird von den nordischen Barbaren ausgestopft werden.

Zu Breitenbach bei Schlüchtern starb am 9. Aug. d. Jk. ein Mann im 42. Jahre seines Alters, nachdem er seit einigen Jahren ein unerklärliches Leiden im Unterleibe und der Gegend des Magens verspürte und verschiedene Aerzte zu Rathe gezogen hatte; der letzte wandte starke Mittel zum Erbrechen an, diese hatten zur Folge, daß der Patient eine Blindschleiche und etwas später zwei Unken von sich gab, zwei Tage darauf aber verschied. Bei Oeffnung der Leiche fand sich noch ein ganzer Raichstock der Unken.

In diesen Tagen ereignete sich in Wien folgender tragischer Vorfall: Einem Herrn wurde von einem Diebe in einer belebten Straße eine goldene Uhr entwendet. Der Eigenthümer und eine herbeigeeilte Polizei-Civilwache ergriffen den Thäter, der unter dem Vorwande, die Uhr aus der Tasche zu nehmen, sein Messer hervorzog und dem Civilwachmanne einen so gefährlichen Stich versetzte, daß dieser nach wenigen Schritten todt niederstürzte. Der Mörder suchte sich durch die Flucht zu retten, verwundete auf derselben noch eine Militärpolizeiwache und wurde endlich von einem Kanonier festgenommen, der jedoch auch noch einen Stich in die Schulter erhielt. Nun wurde der Thäter von der Patrouille auf die Wache gebracht, vor welcher sich alsbald Hunderte von Menschen versammelten und den Mörder herausverlangten, um, wie es scheint, eine Lynchjustiz an ihm auszuüben. Beim Erscheinen einer größern Militärabtheilung stob die Menge auseinander.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse Carl Michael Martins in Weistroppe gehörige, 6 Acker 271 □-Ruthen umfassende und mit 126,00 Steuereinheiten belegte Gartenanlage Nr. 19 des Brandcatasters und Nr. 14 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weistroppe, sowie das zu demselben Nachlasse gehörige 4 Acker 91 □-Ruthen umfassende und mit 134,00 Steuereinheiten belegte Gut Nr. 28 des Brandcatasters und Nr. 23 des Weistroppe Grund- und Hypothekenbuchs, von denen ohne Berücksichtigung der Oblasten das erstere Grundstück auf ungefähr 1850 Thlr., das letztere auf 1886 Thlr. 6 Ngr. gewürdet worden ist, sollen nebst dem dazu gehörigen Inventar auf Antrag der Erben

den 12. September 1861, Vormittags 10 Uhr,

in der Schänke zu Weistroppe, woselbst die Veräußerungsbedingungen aushängen, im Wege freiwilliger Subhastation veräußert werden, was für Kaufliebhaber hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamts Wilsdruff, den 26. Juli 1861.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Bäckermeister haben sich verpflichtet, vom 1. September d. J. an zu verkaufen:

Namen.	Zwölfpennig-Semmel.		Sechspennig-Semmel.		Dreispennig-Brodchen.		Roggenbrod das Pfund		Schwarzbrod das Pfund	
	Loth	Qut.	Loth	Qut.	Loth	Qut.	Ngr.	Pf.	Ngr.	Pf.
Busch zu:	15	4	7	5	5	—	—	9	—	—
Böttger =	15	—	7	3	5	6	—	9	—	—
Ebert =	15	—	7	5	5	5	—	9	—	7 1/2
Griesbach, J. =	15	—	7	5	5	5	—	8 1/2	—	—
Griesbach, W. =	15	—	7	5	5	5	—	8 1/2	—	—
Herrmann =	15	7	7	7	5	9	—	8 1/2	—	—
Ilgen =	15	—	7	5	5	—	—	9	—	—
Mohn =	15	—	7	5	5	—	—	9	—	—
Nöthing =	16	—	8	—	5	5	—	9	—	7
Schirmer =	14	—	7	—	5	—	—	8 1/2	—	—
Sebastian =	15	4	7	5	5	—	—	9	—	—
Weigel =	14	—	7	—	5	—	—	9	—	7 1/2
Hierüber:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pönnisch =	—	—	—	—	—	—	—	9 1/2	—	8

Wilsdruff, am 30. August 1861.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des im Jahre 1862 erforderlichen Steinmaterials zur Unterhaltung

- 1) der Meissen-Wilsdruffer und
- 2) = = = Rossener Chaussee

am Freitag,

den 13. September 1861,

von Vormittags 9 Uhr an,

an Expeditionsstelle des unterzeichneten Königlichen Erbrentamtes unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, an den Mindestfordernden Bedingungen werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Erbrentamt Meissen, den 26. August 1861.

Für die Königliche Straßenbau-Commission:

Haenel, Interims-Berweser.

B e f a n n t m a c h u n g.

Beim hiesigen Königlichen Rentamte soll

Montag, den 2. September 1861,
früh 9 Uhr,

die Anfuhr der für das Jahr 1862 erforderlichen Unterhaltungssteine, resp. aus den Wilsdruff-Tanneberger und Augustusberger Steinbrüchen für die

Wilsdruff-Rossener Chaussee

und aus dem

Rossener, Dechants-, Rossener, Buschwiher und Ganziger Steinbrüchen für die

Rossen-Oschauer Chaussee

unter denen, im Verdingungstermine noch besonders bekannt zu machenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Picitanten, an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden. Es haben sich deshalb Alle diejenigen, welche sich bei dieser Verdingung betheiligen wollen, zu obgedachter Zeit in hiesiger Rentamts-Expedition einzufinden.

Rossen, am 22. August 1861.

Die Königliche Straßenbau-Commission.

Im Auftrage und für sich **Frenzel**.

A n z e i g e.

Bau- und Düngerkalk ist täglich zu verladen in Braunsdorf.

Baukalk mit Meßgeld 12 Ngr. 6 Pf.

Düngerkalk mit Meßgeld 10 Ngr. 6 Pf.

Asche mit Meßgeld 5 Ngr. 6 Pf.

Um gütige Beachtung bitten

Klaus und Berger.

Sächs.-Böhm.



Dampfschiffahrt.

Regelmäßig täglich bis auf Weiteres:

Von Dresden	} früh 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 11, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 Uhr nach Meissen . früh 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa zum Eisenbahnanschluß.
Von Meissen	
Von Riesa	
	früh geg. 8 und Nachm. geg. 4 Uhr nach Riesa zum Eisenbahnanschluß. früh 7 $\frac{3}{4}$ u. Vorm. 11 $\frac{1}{4}$ Uhr (im Eisenbahnanschluß) nach Meissen und Dresden .

Dresden, den 21. August 1861.

Die Direction.

Pensionsverein sächsischer Beamten.

Die geehrten Herren Mitglieder werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Hälfte der Jahresbeiträge fürs Jahr 1861 am 1. künftigen Monats zahlbar wird und in Gemäßheit des Beschlusses der ersten General-Versammlung in der Zeit vom 1. — 15. September d. J. zu Bermeidung der §. 9 des Statutenentwurfs geordneten Conventionalstrafen an die Kasse des Pensionsvereins abzuführen ist.

Dresden, am 15. August 1861.

Das Directorium.

Dr. Fr. Schwarze, d. J. Vorsigender.

Das Centralbureau

für Inserate in deutsche und ausländische Zeitungen in Frankfurt
a. M., (Domplatz 8.)

errichtet 1855, besorgt ohne Provision Anklündigungen in deutsche und ausländische Zeitungen, in große, wie in Localblätter.

Durch günstige Verbindungen und Geschäftserfahrung sind wir in den Stand gesetzt, Allen denen, welche in der Lage sind, sich der öffentlichen Anklündigung, dieses mächtigen Hebels zum Aufschwung des Handels und der Industrie, zu bedienen, die vortheilhaftesten Bedingungen, sowie die pünktlichste Bedienung zu gewährleisten.

Tägliche Expedition der aufgegebenen Annoncen per Brieffpost. — Porto und sonstige Spesen werden nur bei ganz kleinen Aufträgen berechnet, sonst von uns getragen. — Berechnung zu den Originalpreisen, wie bei directem Verkehre mit den Zeitungen, desgleichen Rabattertheilung. — Vermittlung von Reclamen. — Auf Wunsch Vorschlag einer Anzahl Zeitungen, je nach dem Zweck, den der Anklündiger beabsichtigt, mit beigefügten Insertionspreisen.

Auskunfts-ertheilung bereitwilligst und discretest.

Jaeger'sche Buch-, Papier- & Landkarten-Handlung.

Domplatz 8. Frankfurt a. M.

Nächsten Montag:

Ziehung 4. Classe 60. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à 20000 Thlr.

1 - 10000 -

1 - 5000 -

1 - 2000 -

2 - 1000 -

etc.

etc.

Hierzu empfehle ich Kaufloose zum Planpreise bestens.

Gustav Geneis,

Bellaer Gasse 39 in Wilsdruff.

Der Ausverkauf

meines Kurz- & Galanteriewaaren-Lagers findet wegen Geschäftsveränderung zu herabgesetzten Preisen von heute an statt.

Carl Schmidt
in Wilsdruff.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mich in Wilsdruff als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe und vom 3. September an meine Praxis beginnen werde.

Wilsdruff, Gasthof zum weissen Adler.

Dr. med. Max Lammatsch.

für Bienenzüchter.

Drei junge gesunde Bienenweisel sind zu verkaufen bei
Kressschmar sen. in Wilsdruff.

Gefunden

wurde in einem Stuck Hafer auf Brumbacher Flur eine Spizhacke. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe wieder erhalten bei dem dasigen
Gemeindevorstand.

100 Thlr. Kirchengelder

sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch die Kirchenvorsteher in Herzogswalde.

für eine Feuerversicherungs-Gesellschaft werden tüchtige Agenten gesucht und Offerten unter M. E. poste restante Dresden erbeten.

Meißen, Sonnabend, den 24. August 1861.

Agenten

zum Absatz eines allenthalben verkäuflichen Artikels, wozu weder Räumlichkeiten, noch Sachkenntnisse erforderlich sind, werden gesucht. Frankirte Adressen unter Chiffre B. R. No. beliebe man in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Zum Erntefeste

in Sachsdorf,

nächsten Sonntag, als am 1. September,

Tanzmusik,

wobei auch neubäcker Kuchen zu haben sein wird. Es ladet freundlichst ein

Keller.

Zum Erntefeste,

nächsten Sonntag, am 1. September, ladet hierdurch freundlichst ein

Wirth in Weistrop.

Sonntag, den 1. September:

Erntefest

und Tanzvergügen in Lampersdorf, wozu ergebenst einladet

E. Reichelt.

Zum guten Montag,

Sonntag, den 1. September, ladet freundlichst ein

C. Scharf in Limbach.

Zum guten Montag,

nächsten Sonntag, als am 1. September, ladet hierdurch ergebenst ein

Mühlberg in Grumbach.

Einladung.

Zur Tanzmusik,

nächsten Sonntag, als am 1. September, ladet hierdurch ein

Hänsel in Kaufbach.



Anzeigen, welche in der nächsten Nummer d. Bl. erscheinen sollen, erbitten wir uns bis längstens Donnerstag früh 8 Uhr. In dringenden Fällen werden solche auch bis Donnerstag 11 Uhr angenommen und durch einen Expressen an den Druckort nachgesendet.

Die Redaction.

Druck von C. G. Klincksch & Sohn in Meißen.

Getreidepreise.

Roggen	4 R. 2 Sch. bis 4 R. 5 Sch.	160	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	2 . 28 .	—	—	—	135
Safer	1 . 10 .	—	—	—	88 — 100
Erbsen	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—

Die Zufuhr betrug: 23 Schfl. Roggen, — Schfl. Weizen, 1 1/2 Schfl. Gerste, 142 Schfl. Safer, — Schfl. Erbsen, — Schfl. Wicken.

Die Marktdeputation.

Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Hirse	7 R. 15 Sch. bis 8 R. — Sch.
1 Graupen	8 15
1 Gröhe	6 . 15 7 . 15
1 Linsen	10 . 20 12 . 20
1 wß. Bohn.	10 10 . 5
1 Kartoffeln	1 . 5 1 . 15
1 Centner Heu	— . 25 1
1 Schock Stroh 6 R. — Sch. bis 6 R. 15 Sch. à Schütte 18 Sch.	
1 Kanne Butter 18 Sch. — Sch. bis 18 Sch. 4 Sch.	
1 Mandel Eier	5 . 2 Sch. bis 6
1 alte Henne	8 13
1 junge Henne	4 6
1 Paar Tauben	4 4 . 5
1 Ferkel	1 R. — bis 2 R. —
1 Käufer	— R. — bis — R. — Sch.

A. Gurentoff, Marktmelster.

Getreidepreise

Getreide- Art.	von Dresden vom 24. bis mit 26. Aug.		von Magdeburg den 21. Aug.	
	R. Sch.	R. Sch.	R. Sch.	R. Sch.
Roggen	3 25	4 —	3 27	4 —
Weizen	5 20	5 25	5 15	6 —
Gerste	3 —	3 8	2 25	3 —
Safer	1 20	2 10	1 23	2 —
Erbsen	1 25	1 27 a/d. Elbe	—	—

Zufuhr: 697 Schfl.

Getreidepreise in Großenhain vom 24. Aug. 1861

Korn	4 R. — Sch. bis 4 R. 1 Sch.
Weizen	5 . 25 6
Gerste	3 3 . 2
Safer	1 . 16 1 . 25
Butter à Kanne	18 Sch. — Sch. bis 18 Sch. 8 Sch.

Zufuhr: 1006 Scheffel.

Eüchchen & Piesch lassen Bachmann mit dem Bemerkten herzlich grüßen, daß Lehmann wieder ausziehen will.

Frage: Welche Stadt ist die glücklichste in Sachsen?
Antwort: Hainichen, denn der „Sohn“ weilt in ihren Mauern.